

FDJler und Studenten der Uni: Hände weg von Nicaragua!

Protestmeeting der Studierenden und Lehrenden am Herder-Institut

Aus der Ansprache des nikaraguanischen Freundes Anibal Ramirez Naruoz:

Studenten und Lehrer des Herder-Instituts, liebe Freunde!

Unsere Heimat durchlebt gegenwärtig die schwerste Zeit seit dem Sieg der Sandinistischen Volksrevolution. Der USA-Imperialismus, schon seit eh und je der Feind unseres Volkes, will unsere Revolution vernichten. Zu diesem Zweck unterstützt er die konterrevolutionären Somosa-Banden an unseren Grenzen. Aber diese konnten bisher kein einziges Dorf besetzen, um im Auftrag Washingtons eine konterrevolutionäre Regierung zu bilden. Darum verstärkt Reagan den Druck gegen unser Land. Mit einer beispiellosen Hetz- und Lügenkampagne versucht die USA, einen Vorwand für die militärische Besetzung unseres Landes zu schaffen. Sie behaupten, wir würden die mittelamerikanische Region und selbst die USA bedrohen! Und das ein kleines Land von nur ungefähr drei Millionen Einwohnern, das kaum Waffen zu seiner Verteidigung gegen die bevorstehende Invasion besitzt. Wir drohen niemandem! In Wirklichkeit fürchten die USA die Beispielwirkung unserer Revolution

für die Befreiung auch anderer Länder der Region vom Imperialismus.

Inzwischen nähern sich 40 USA-Kriegsschiffe unseren Küsten, USA-Fallschirmjäger sind in Honduras an unserer Grenze stationiert und Spionageflugzeuge überfliegen täglich unser Land. Sie wollen uns einschüchtern! Aber unser Volk verteidigt seine revolutionären Errungenschaften! Alle Einheiten der Armee, der Reserve und der Sandinistischen Volksmilizien befinden sich in Alarmbereitschaft. Sie wurden verstärkt durch 20.000 Jugendliche, die nicht in die Kaffee-Ernte fahren, sondern mit dem Gewehr in der Hand den Feind erwarten. Sie werden mitteilen, ihn zu vernichten!

„Hände weg von Nicaragua“, so fordert die Weltöffentlichkeit die USA auf, ihre Provokationen und Kriegsvorbereitungen gegen unser Land sofort zu beenden. Wir schließen uns dem Ruf an! Die Solidarität aller fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt ist uns gewiß, vor allem die der sozialistischen Länder! Es lebe die internationale Solidarität!



Ihre Solidarität mit dem tapferen nikaraguanischen Volk bezeugten am Freitag vergangener Woche Studierende und Mitarbeiter des Herder-Instituts. Vertreter mehrerer Nationen ergriffen das Wort und forderten die USA-Administration auf: „Hände weg von Nicaragua!“

Foto: HFBS: SCHULZ

Diesem tapferem Volk gehört die ganze Sympathie und Solidarität

FDJler der GO „Hermann Duncker“, Sektion WK:

In diesen, für das nikaraguanische Volk wohl schwersten Stunden seiner Revolution, schauen wir, die FDJler der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus der KMU Leipzig, voller Haß und Abscheu auf die friedensgefährdende und aggressive Politik der Regierung der USA. Dem tapferen Volk Nicaraguas gehört unsere ganze Sympathie und aktive Solidarität.

Der Unantastbarkeit seiner Landesgrenzen, – die sofortige Einstellung jeglicher Unterstützung der inneren und äußeren Konterrevolution, – die sofortige Aufnahme von Verhandlungen!

Die geplante militärische Intervention kann und muß im Interesse des Weltfriedens mit Hilfe der Weltöffentlichkeit verhindert werden! Wir sind und bleiben fest an der Seite des Volkes und der gerechten Sache Sandinistas!

Hände weg von Nicaragua!

Diese Resolution wurde während der FDJ-GO-Wahlversammlung einmütig verabschiedet.

Journalistikstudenten ließen ihren Worten Taten folgen



Studenten der Seminargruppe 42 bei einem Arbeitsansatz, dessen Erlös sie auf das Konto der Solidarität für Nicaragua einzahlen.

Wir stehen an eurer Seite!

Die Jugendfreunde der FDJ-Grundorganisation „Wilhelm Liebknecht“, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Mit großer Freude haben wir, die FDJler der Grundorganisation „Wilhelm Liebknecht“ die Meldung von dem überwältigenden Wahlsieg der Sandinisten aufgenommen. Zur gleichen Zeit sind wir empört über die ständigen Provokationen der USA gegen das Volk von Nicaragua. Tief besorgt und voller Zorn verfolgen wir diesen hinterhältigen Krieg gegen das heldenhafte Nicaragua.

Jetzt erst recht gehört unsere Sympathie und unsere Solidarität dem nikaraguanischen Volk. Wir stehen an seiner Seite im Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung. Deshalb fordern wir unverzüglich und mit aller Entschiedenheit: Hände weg von Nicaragua!

Teure Importe durch eigene Entwicklung abgelöst

Messeexponat der Service-Gruppe des Bereiches Medizin mit Weltniveau

Aufmerksame Besucher der 27. Zentralen MMM werden in Halle 2 am Stand der KMU das Messeexponat A 28 – einen Urodynamischen Meßplatz – entdecken können.

In dreijähriger Gemeinschaftsarbeit von Urologen, Herzchirurgen und der Jugendbrigade der Service-Gruppe des Bereiches Medizin ent-



Das KMU-Exponat „Urodynamischer Meßplatz“ – eine Entwicklung, die den internationalen Stand auf diesem Gebiet entspricht.

FOTOS (3): UHLEMANN

stand dieses im Weltmaßstab neuartige Gerät zur Diagnose urologischer Erkrankungen, die bisher noch nicht erkannt werden konnten. Mit Hilfe des Meßplatzes besteht erstmals die Möglichkeit der Erlassung von acht verschiedenen Parametern der Urodynamik des unteren Harntraktes und des Messens von Funktionsabläufen.

Die Vorteile dieser Entwicklung sind deutlich, denn der Meßplatz beruht ausschließlich auf der Basis von DDR-Geräten und dem eigenen wissenschaftlichen Gerätebau des Bereiches Medizin, unter Einfluß neuester medizinischer Erkenntnisse.

Wie uns Ing. H. Tauer, FB-



Letter-Service und Betreuer des Jugendkollektivs der Service-Gruppe, erklärte, ist es das Hauptanliegen ihrer Arbeit, immer bestrebt zu sein, Bauelemente, die importiert werden müssen, durch Produkte aus unserem Land zu ersetzen und somit teure Importe abzulösen. Dieser Forderung ist mit dem urodynamischen Meßplatz voll entsprochen worden. Vergleichbare Geräte kosten auf dem Weltmarkt wieder 300.000 und 500.000 Valutamark. Der Meßplatz entspricht zudem dem Stand von internationalen Zentren, die auf diesem Gebiet arbeiten und ist gleichzeitig wissenschaftlich-technischer Vorläufer bei der Erschließung eines neuen diagnostischen Gebietes in der Urologie. Gleichzeitig gestaltet das neue Gerät verbesserte Therapieoptionen, urodynamisch relevanter Erkrankungen. Das Gerät arbeitet seit Mitte 1984 erfolgreich in der Praxis zur medizinischen Betreuung der Patienten im KMU-Klinikum.

Weitere Forschungsarbeiten in dieser speziellen medizinischen Fachrichtung werden bis 1986 von Urologen und einem neuen Jugendkollektiv geführt, um neue medizinische und wissenschaftliche Erkenntnisse fortlaufend in die Praxis einzuführen.

Der Urodynamische Meßplatz reißt sich unter die Neuerprojekte der Service-Gruppe, die der Abteilung Grundfunktionsökonomie und Materialwirtschaft des Bereiches Medizin untersteht, würdig ein. Wirtschaftlich bedeutende Arbeiten wie die „Bestrahlungslampe für die Phototherapie zur Heilung der Neugeborenen Gelbsucht“ für die Kinderklinik mit einem Nutzen von etwa 500.000 Mark und das „Reiz- und Steuergerät zur Ableitung des corneoretinalen Bestandpotentials für die Augenheilkunde, das zwischenzeitlich zu einem Lizenzobjekt geworden war, seien stellvertretend für die aktive und wirtschaftlich bedeutende Tätigkeit der Service-Gruppe in Zusammenarbeit mit den Kliniken genannt.

Messegold auf der Bezirks-MMM war Lob und Anerkennung für diese Arbeiten.

CONSTANZE PAUL

PODIUM NR. III IN DER mb • PODIUM NR. III IN Rege Diskussion, die manche neue Problemsicht einbrachte, war für alle ein Gewinn

Studenten im Meinungsstreit mit kompetenten Gesprächspartnern zu „Sozialismus und Triebkräfte“

Welchen Einfluß hat der Weltmarkt auf die innere wirtschaftliche Entwicklung in der DDR? Wie wirkt außenpolitischer Druck auf die Entfaltung der sozialismuseigenen Triebkräfte? Was heißt in der heutigen Zeit überhaupt, daß sich der Sozialismus auf eigener Grundlage entwickelt? Diese und viele andere Fragen standen im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion Nr. III am 1. November in den Gewölben der Moritzbastei.

Sicherlich, der Einfluß des internationalen Handels auf die DDR ist groß, so werden z. B. etwa ein Drittel des jährlichen Nationaleinkommens über den internationalen Handel realisiert. Der Weltmarkt zwingt uns, weniger Fertigprodukte und mehr immaterielle Leistungen zu verkaufen – speziell: Export von Spitzentechnologien. Dies wiederum erfordert eine weltmarktreife Forschung und Entwicklung, das Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu verbessern. Deshalb standen in der sehr lebhaften Diskussion solche Probleme im Vordergrund wie: Welche Rolle spielt die sozialistische Demokratie bei der Entwicklung der „Initiative von unten“, welche hemmenden Einflüsse gibt es hierbei? Wie ist ein entsprechendes Klima für eine vielseitige Ideenproduktion, z. B. in der wissenschaftlichen Arbeit, zu schaffen? Weitere diskutierte Probleme waren noch zu nennen. Nicht alle Fragen konnten endgültig beantwortet werden. Aber eines wurde klar: Der Sozialismus

muß auf die internationalen Zwänge reagieren, er hat entsprechende Potenzen hierzu, doch erfordert dies harte, teilweise auch risikoreiche Arbeit und Nachdenken aller.

Das Podium war in bewährter Weise mit Dr. Okun, Dr. Poldrack und Dr. Petschik besetzt; aber auch das Publikum beteiligte sich aktiv an der Diskussion und brachte viele neue Problemsichten ein.

Wäre abschließend noch zu bemerken: Für die 25 Teilnehmer war die Veranstaltung sicherlich ein Gewinn. Aber warum nur für 25? Vielleicht muß es sich einfach noch mehr herausprechen: In der mb gibt es neben Disko und Theater auch Möglichkeiten, über aktuelle Probleme zu diskutieren und zu streiten. Deshalb kurz noch der Hinweis auf Themen von für 1985 geplanten Podiumveranstaltungen: „Wissenschaft im Sozialismus – Widersprüche und Tendenzen am Beispiel der sowjetischen Genetik in den 30er Jahren“, „Weltanschauliche Theorie und Propaganda“, aber auch das Thema „Ehe – Traum oder Alptraum“. Genauere Termine sind dem Monatsplan zu entnehmen.

Übrigens finden jeden Donnerstag Veranstaltungen der Arbeitsgruppe „Politik & Philosophie“ in der mb statt, die auch für das FDJ-Studienjahr gut geeignet sind. Also bis zum nächsten Mal donnerstags in der mb!

JOACHIM SCHULZE

13. ISK-Konferenz am 27. 4. 1985

Unsere Welt 40 Jahre nach diesem Ereignis

Aufruf des ISK und der FDJ-Kreisleitung

Das ISK und die FDJ-Kreisleitung rufen alle ausländischen Studierenden und alle FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität auf, sich im Rahmen der 19. FDJ-Studentenversammlung zur Vorbereitung und Durchführung der 13. Wissenschaftlichen Konferenz des Internationalen Studentenkomitees zu beteiligen. Diese 13. Konferenz findet am 27. April 1985 im Rahmen des wissenschaftlichen Studententreffs in Vorbereitung der IX. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler statt.

Das Thema lautet: „Unsere Welt 40 Jahre nach dem historischen Sieg über den deutschen Faschismus und den japanischen Militarismus“.

Wir wollen diese Konferenz zu einem weiteren Höhepunkt im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der ausländischen Studierenden der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1984/85 gestalten.

Sie steht unter der Schirmherrschaft des Rektors der Universität. Für die Vorbereitung zeichnet das Sekretariat des ISK, die Kreisleitung der FDJ, der Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, die stellvertretenden Direktoren für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektionen und Institute des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität verantwortlich. Auf dieser Konferenz soll aus heutiger Sicht die universelle Bedeutung des historischen Sieges der Sowjetunion und aller Kräfte der Antifaschistenkoalition gewürdigt und erläutert werden, welche einschneidenden Veränderungen sich daraus für den Kampf der fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte in der Welt ergaben.

Ziel der Konferenz ist: – die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse unserer Tage ausgehend von der Bedeutung des historischen Sieges der Sowjetunion und der anderen Kräfte der Antifaschistenkoalition tiefer zu erfassen, – die historischen Lehren des Sieges der Sowjetunion und der anderen Kräfte der Antifaschistenkoalition über den deutschen Faschismus und den japanischen Militarismus zu ziehen und zu erkennen, daß es heute keine Revision dieser Ergebnisse geben kann, – die Rolle der Sowjetunion im Kampf gegen imperialistische Kriegstreiber und Weltherrschaftspläne in Vergangenheit und Gegenwart deutlich zu machen und zu beweisen, daß Sozialismus und Frieden immer eng zusammengehören, – die Wurzeln des gegenwärtigen Neokolonialismus, Rassismus und Zionismus aufzudecken und anhand des historischen Vergleichs zu zeigen, daß eine solche

Politik zum Untergang verurteilt ist. – die Politik der Konfrontation und Hochrüstung des Imperialismus, insbesondere der USA-Administration zu entlarven und zu verdeutlichen, daß derartige, gegen den geschäftlichen Fortschritt, die Unabhängigkeit der Völker und den Weltfrieden gerichteten Pläne gesetzmäßig zum Untergang verurteilt sind.

Um einem möglichst großen Kreis ausländischer Studierender und FDJ-Studenten die Möglichkeit zur Diskussion zu geben, haben sich ISK und FDJ-Kreisleitung entschlossen, wiederum 6 Arbeitskreise zu bilden.

Themen der Arbeitskreise:

AK 1: Der Sieg der Sowjetunion über den Faschismus – Voraussetzung für die Entwicklung des Sozialismus in der Gegenwart.

AK 2: Die Bedeutung der Zerschlagung des deutschen Faschismus und des japanischen Militarismus für den Befreiungskampf der Völker in Asien, Afrika und Lateinamerika.

AK 3: Der Imperialismus – Grundlage für Aggressivität, Konservatismus und Rechtsextremismus.

AK 4: Psychologische Kriegsführung von Hitler bis Reagan.

AK 5: Die Rolle der Volksmassen bei der Zerschlagung des Faschismus und des gegenwärtigen Kampfes gegen Neokolonialismus, Rassismus, Zionismus und Neofaschismus.

AK 6: Möglichkeiten und Grenzen der Antifaschistenkoalition und der heutigen Kampf gegen ein atomares Inferno.

Liebe Freunde!

Damit die 13. wissenschaftliche Konferenz des ISK und der FDJ-Kreisleitung ein Erfolg wird, ist große Aktivität notwendig. Um eine optimale Gestaltung der Konferenz zu gewährleisten, brauchen wir eure Vorschläge. Wendet euch damit bitte an:

– das ISK-Sekretariat,

– die Abteilung Ausländerstudium (Frau Henze), 7010 Leipzig, Ritterstraße 8 bis 10,

– die Sektion Marxismus-Leninismus, Lehrbereich Ausländerstudium, Hodthaus, 19. Etage, Raum 13,

– die FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, 7010 Leipzig, Karl-Marx-Platz 10.

Kenntwort: ISK-KONFERENZ! Wortmeldungen, möglichst mit Angabe des Arbeitskreises und Thema des Beitrages sind bis zum 7. 1. 1985 bei obengenannten Adressen abzugeben.

Dr. TEICHMANN, FDJ-Kreisleitung P. KOURIDES, ISK-Sekretariat

Beratung des DSF-Kreisvorstandes mit FDJlern zur erhöhten Wirksamkeit der DSF-Arbeit

Motivation zum Lernen und Anwenden der Fremdsprache

Seit Beginn des Studienjahres 1984/85 ist der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bemüht, eine erhöhte Wirksamkeit unter den Studenten zu erreichen. Aus diesem Grunde wurden erstmals an unserer Universität DSF-Leitungsmitglieder aus den immatrikulierenden Sektionen und FDJ-Funktionäre für internationale Arbeit zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch in den Journalistenklub eingeladen.

Nach der Eröffnung und einer Rede des Vorsitzenden des DSF-Kreisvorstandes, Prof. Dr. Harde, konnten erste Gedanken über die Zusammenarbeit zwischen der DSF und der FDJ, insbesondere bei der gemeinsamen und koordinierten Führung des studentischen Wettbewerbs, vorgetragen werden. Dabei wurde das Ziel verfolgt, eine ebenso übersichtliche und wirksame Verfahrensweise einzuführen wie sie sich im Mitarbeiterkreis bereits bewährt hat.



Fragen zur Verbesserung der Motivation bei der Russischausbildung und die Anwendung der erworbenen Kenntnisse bei der Fachausbildung und im täglichen Leben wurden in der anschließenden Aussprache angesprochen und diskutiert.

An der Beratung nahmen fünf DSF-Kreisvorstandsmitglieder, elf Vorstandsmitglieder und sechs FDJ-Funktionäre für internationale Arbeit aus 18 DSF-Grundeinheiten teil.

Dr. WOLFGANG KRÜGER